

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 36
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 36
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

Generationen-Treffpunkt. Von 8.30 bis 18 Uhr im „Wohnzimmer“, Breslauer Str. 3.

AWO. 9 bis 11 Uhr Beratung bei Altersarmut, Burggasse 23, Telefon 4 85 34 21.

Stadtbibliothek. Von 10 bis 18 Uhr geöffnet. - 15 Uhr Vorlesestunde für Kinder von vier bis sechs Jahren: „Die Streithörnchen“ in Deutsch und Spanisch, Eintritt frei.

Kulturbüro. 18 Uhr Martinszug durch die Weststadt (Treffpunkt: 17.45 Uhr in der Königsberger Straße), Abschluss des Zuges mit Abtrennen des Martinsfeuers auf dem Parkplatz am Stadion, zwischen Hector Sport-Centrum (TSG) und AC-Sportpark.

Verwaltungsstelle Lützelsteden. 18 Uhr Martinszug mit Musikkapelle, Start in der Wallstraße, Verlauf über Weinheimer Straße und Sommergasse zum Sandloch-Sportplatz mit Abtrennen des Martinsfeuers.

VHS Badische Bergstraße. 19.30 Uhr Vortrag von Dr. Harald Borger über den Iran, Luisenstr. 1, Raum 0.2 (EG).

Muddy's Club. 21 Uhr Blue Dance Night, Schulstr. 3, Eintritt frei.

Café Central. 21 Uhr Gude Zeiten mit Äppelwoi & Rock: Lichtenberg, Bahnhofstr. 19.

Modernes Theater. 15.15 Uhr Die Addams Family, ab 6 J.; 15.30, 18, 20.30 Uhr Das perfekte Geheimnis, ab 12 J.; 15.45 Uhr Unsere Lehrerin, die Weihnachtshexe, ab 6 J.; 17.15 Uhr Ich war noch niemals in New York, o.A.; 17.45, 22.45 Uhr Terminator 6 – Dark Fate, ab 16 J.; 20 Uhr Die Deutschstunde, ab 12 J.; 20.15, 22.30 Uhr Joker, ab 16 J.; 22.45 Uhr Sneak Preview, ab 18 J.

NOTDIENSTE

Apotheken. Schloss-Apotheke, Hauptstr. 93, Birkenau, Tel. 3 11 58. **Notfalldienst an der GRN-Klinik.** Tel. 1 92 92: Von Fr 19 bis Mo 7 Uhr. **Kinderschutzbund.** Di und Fr von 10 bis 12 Uhr, Birkenweg 34, Tel. 1 60 80.

Filmmatinée zum Weltbodentag

Weinheim. (flb) Zum Weltbodentag, der am 5. Dezember begangen wird, findet drei Tage später, am Sonntag, 8. Dezember, 11 Uhr, eine Filmmatinée im Modernen Theater, Hauptstraße 61, statt. Die Bürgerinitiative Breitwiesen, der Bauernverband sowie der Verein Landerlebnis zeigen den Film „Kein schöner Land“ von Sabine Winkler. Er thematisiert, welche Auswirkungen der stetige Flächenverbrauch hat. Winkler gibt eine Einführung zum Film und steht für Fragen zur Verfügung. Landwirte aus der Region präsentieren ihre Produkte. Der Eintritt ist frei.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Ladenburg, Helga Schnitzer, 80 Jahre.



Der Knotenpunkt Viernheimer Straße/Westtangente am gestrigen Donnerstagabend: Das Verkehrsaufkommen ist hoch, in vielen Autos sitzt nur ein Mensch. Aus Sicht von Stadträtin Monika Springer ist es dringend Zeit, mehr Personen in weniger Autos unterzubringen, etwa mithilfe einer kommunalen Mitfahr-App. Foto: Kreuzer

Kleiner Schritt zum großen Wurf

Klimaschutz: Ausschuss empfiehlt mindestens halbe Stelle und Teilnahme an European Energy Award

Von Philipp Weber

Weinheim. Die GAL hatte den Anfang gemacht, die SPD legte im Vorfeld der Sitzung des Ausschusses für Technik, Umwelt und Stadtentwicklung (Atus) am Mittwoch nach. Auch die Sozialdemokraten reichten Anträge ein, in denen sie konkrete Maßnahmen für Klimaschutz und Ressourcenschonung vorschlugen. Dazu zählen eine Baumschutzsatzung für Weinheim, ein Verbot von Schotter-Gärten in Neubau- und Sanierungsgebieten, eine 100-prozentige Umstellung der Stadtwerke auf erneuerbare Energien und eine volle Stelle fürs Klimaschutz-Management.

Am Ende stimmte das Gremium allerdings über keine der zusammen fast 50 Ideen von GAL und SPD ab. Stattdessen einigten sich OB Manuel Just und die Atus-Mitglieder einstimmig darauf, zunächst die personellen und finanziellen Voraussetzungen zu schaffen, damit die Stadt Weinheim am European Energy Award (EEA) teilnehmen kann. Demnach soll die Verwaltung im Jahr 2020 mindestens eine halbe Stelle fürs Klimamanagement schaffen und 6800 Euro in den kommenden Haushalt einstellen. Damit sind die „rot-grünen“ Forderungen jedoch nicht vom Tisch: Bereits im ersten Quartal 2020 soll der Gemeinderat über erste Sofortmaßnahmen entscheiden.

Zu Beginn hatte OB Just betont, wie wichtig Klimaschutz sei: „Dies ist eines der Megathemen unserer Zeit.“ Nach anfänglicher Skepsis plädierte er mittlerweile klar für den EEA. Dieser biete Verfahrensabläufe, um bei vielen Klimaschutz-Themen

weiterzukommen (die RNZ berichtete). Voraussetzung zur Teilnahme sei mindestens eine halbe Personalstelle für Klimaschutz, was „im Aufschlag“ auch reiche.

Die Vorschläge von GAL und SPD bewertete er nicht im Einzelnen. Vielmehr sah er sie als „zweiten Schritt“. „Wir drücken aufs Tempo“, versprach er. Hans-Ulrich Seckerl und Stefano Bauer (beide GAL) riefen in zum Teil leidenschaftlichen Stellungnahmen zu raschem Handeln auf: „Jeder neue Bericht des UN-Klimarats zeigt auf, dass unser Zeitfenster kleiner wird“, so Seckerl. Alle politischen Ebenen müssten anpacken. Auch die GAL befürwortete die Teilnahme am EEA.

Seckerl: „Das ist beschämend“

Den dort vorgesehenen Arbeitszyklus, der Kommunen je vier Jahre Zeit für Maßnahmen und deren Auswertung gibt, solle man indes auf je zwei Jahre kürzen. Außerdem brauche es ergänzende Sofortmaßnahmen, weitere Prüfraster für Fragen des Klimaschutzes und zwei volle Stellen fürs Klima-Management, so Seckerl. Die Verwaltung habe für 2020 dagegen 23 000 Euro für den Klimaschutz eingeplant. „Das ist beschämend.“

Keine der übrigen Fraktionen stellte infrage, dass die Lage ernst ist. Gänzlich unwidersprochen blieb Seckerl aber nicht. Monika Springer (Freie Wähler) nahm zunächst den Gemeinderat in die Pflicht. Gebäude, Nahverkehr, Apps für lokale Mitfahrgelegenheiten: Die Stadt Wein-

heim müsse alles tun, damit weniger CO₂ ausgestoßen werde – und die Bürger aktivieren. Neue Verwaltungsstellen gehörten jedoch in die Haushaltsberatungen. OB Just stieß ins selbe Horn: „Alle Ämter haben den Klimaschutz auf dem Schirm, es laufen längst Maßnahmen, die mehr kosten als 23 000 Euro.“ Außerdem würden unter anderem auch für Digitalisierung oder Straßenbau Stellen gefordert. Dieses Thema gehöre folglich unbedingt in den Personalausschuss und in die kommenden Etatberatungen.

Auch Thomas Ott (CDU) forderte dazu auf, die Vorschläge von SPD und GAL „im Paket“ zu beraten, da diese größtenteils haushaltsrelevant seien. Das Thema Klimaschutz hätten schließlich fast alle demokratischen Parteien erkannt. Beim Thema Fotovoltaik wiederum müsse die Stadt unbedingt Partner aus der Wirtschaft dazugewinnen.

Eckhardt Pfisterer (SPD) plädierte nochmals für eine volle Klimaschutz-Stelle. Er wolle sicherstellen, dass das Thema nicht „verdampft“, wenn die Verwaltung umstrukturiert. Matthias Hördt (Die Linke) signalisierte seine Zustimmung: „Klimaschutz und Ressourcenschonung sind Themen, die bewältigt werden müssen.“ Karl Bär (FDP) schloss den Kreis. „Klimaschutz müsste bei jedem bis in die kleinste Zehe eingedrungen sein, der EEA ist der richtige Einstieg.“ Auch die Bürger müssten mit ins Boot. Wichtig: Die Beschlüsse des Atus sind lediglich Empfehlungen. Der Gemeinderat kann die bindende Entscheidung am Mittwoch, 13. November, fällen.

Hauptfriedhof braucht neue Betriebsbauten

Ausschuss votierte für 1,8-Millionen-Euro-Projekt

Weinheim. (web) Obgleich ein Friedhof ein Ort des Gedenkens, der inneren Einkehr und der Ruhe ist, gibt es dort ziemlich viel zu tun. Das ging aus der Diskussion hervor, die die Mitglieder des Ausschusses für Technik, Umwelt und Stadtentwicklung (Atus) am Mittwoch führten. Der Zentralfriedhof im Norden der Stadt umfasst rund 85 000 Quadratmeter Fläche und muss im Sommer wie im Winter in Schuss gehalten werden. Nach sechs Jahrzehnten mit den bisherigen Betriebsgebäuden sollen die Mitarbeiter nun zwei Neubauten bekommen. Der Ausschuss empfahl dem Gemeinderat einstimmig, am Mittwoch, 13. November, ein neues Betriebsgebäude am Haupteingang im Süden des Geländes sowie eine Fahrzeug- und Gerätehalle in dessen Norden in Auftrag zu geben. Die Kosten betragen rund 1,8 Millionen Euro.

In der ersten Grobschätzung war noch von 2,2 Millionen Euro die Rede gewesen. Das war den Mitgliedern des Friedhofsausschusses zu viel, sie hatten bereits vor ziemlich genau einem Jahr Einsparungen verlangt. Diese sind Architekt Constantin Görtz offenbar gelungen. Er präsentierte dem Gremium seine Pläne – und stellte gleich zu Beginn klar, dass die Grobschätzung nicht von seinem Büro stamme. Letztlich hätten seine Mitarbeiter und er drei Ziele vor Augen gehabt, so Görtz: die Kosten so weit wie möglich zu reduzieren, funktionsfähige Gebäude zu planen und diese ins vorhandene und zum



Nicht mehr zeitgemäß: Das (noch) bestehende Betriebsgebäude. Foto: Kreuzer

Teil denkmalgeschützte Gebäudeensemble zu integrieren.

Dass es mit den alten Gebäuden nicht weitergeht, liegt unter anderem an fehlenden Rettungswegen, unzureichender Tragfähigkeit für schwere Fahrzeuge und mangelnder Lüftung. Außerdem soll die Halle im Norden des Geländes mit Toiletten versehen werden, sodass Besucher dieses Friedhofsteils keine weiten Wege mehr zurücklegen müssen. Auf diese Halle entfallen laut Görtz knapp ein Drittel der Kosten.

In den Rückmeldungen der Gremienmitglieder war viel Zustimmung und Lob zu vernehmen – vor allem für die Friedhofsarbeiter. Lediglich die GAL hätte sich weitere Einsparungen am Bau, eine freundlichere Farbgebung für das Gebäude im Norden (geplant ist Anthrazit), ein Betriebsgebäude in Holzbauweise und eine Fotovoltaikanlage auf dessen Dach vorstellen können. Dem widersprachen OB Manuel Just und Architekt Görtz: Weitere Einsparungen seien nicht möglich, ohne die Funktionalität der Gebäude einzuschränken, so Görtz. Holzbauweise sei – der Verklebung mit Leimbändern und der Erhaltungskosten wegen – nicht günstiger. Und der Fotovoltaik stünden die hohen Friedhofsbäume im Wege.

In architektonischer Hinsicht erinnert das neue Haus für Mitarbeiter und Geräte am Südeingang an einen Sakralbau. Dies ist laut Architekt Görtz genau so gewollt. Schließlich soll das Gebäude die direkt gegenüberliegende Trauerhalle ergänzen, sich gegenüber dieser aber zurückhalten. Der Innenhof des Betriebsbaus soll für Besucher von Trauerfeiern nicht zu sehen sein.

Kommt Hotel am Bahnhof?

Gemeinderat berät am 13. November über ein 100-Zimmer-Haus

Weinheim. (web/zg) Der Hotelneubau am Bahnhof, den der Gemeinderat im April 2018 im Grundsatz beschlossen hat, könnte am Mittwoch, 13. November, konkrete Formen annehmen. Wenn die Mehrheit der Stadträte zustimmt, wird das Amt für Stadtentwicklung mit der Erstellung eines Bebauungsplans beginnen. Das geht aus einer Mitteilung hervor, die die Stadt Weinheim am Donnerstag verschickt hat.

Der Bau eines Hotels auf einem derzeitigen Freudenberg-Parkplatz im Westen der Bahnlinie zählte zu den Vorhaben, die OB Manuel Just zu Beginn seiner Amtszeit überprüfen wollte. Die Haltung der Verwaltung zu einem „ergänzenden Übernachtungsangebot in der Stadt“ habe sich jedoch nicht geändert, teilt Justs Pressestelle mit. Sofern sich der Gemeinderat am Mittwoch für eines von zwei Konzepten entscheidet, kann der Investor seine Planungen vorantreiben.

Das Grundstück an der Mannheimer Straße, unterhalb des nordwestlichen Kopfs der OEG-Brücke gehört überwiegend der Firma Freudenberg. Diese hatte ein Hotel mit Tagungsräumen in Standortnähe gefordert. Er habe Gespräche geführt, die ihn in seiner Ansicht bestärkten, dass Weinheim durch ein weiteres Hotel gestärkt werde, so Just. Dabei habe ihn auch der Standort in der Nähe des Bahnhofs sowie der Firmen Freudenberg und Naturin überzeugt. Weitere Unternehmen, etwa Firmen aus dem Drei-Glocken-Center, teilten seine Auffassung. Just gibt zu bedenken, dass der von der Verwaltung favorisierte Investor ein Haus im Segment „Drei-Sterne-Plus/Vier-Sterne“ mit 100 Zimmern plane, das neben Tagungsräumen einen Fitnessbereich und eine

Gastronomie bietet. Geht es allein nach der Zahl der Zimmer, wäre damit noch nicht einmal der Status Quo von 2015 erreicht, so der OB im Hinblick auf die Umnutzungen von Ebert-Park- und GUPS-Hotel sowie die Aufgabe des Hotels „Grüner Baum“ in der Innenstadt.

Wie sein Vorgänger führt Just die keinswegs unumstrittene Hotelbedarfsana-



Geht es nach dem Willen von OB Just, wird dieser Firmenparkplatz zum Hotel. F.: Kreuzer

lyse aus dem Jahr 2018 ins Feld. Darin war ein zusätzliches (!) Potenzial von rund 30 000 Übernachtungen pro Jahr für Weinheim prognostiziert worden. „Ich weiß, dass unsere familiengeführten Hotels gute Arbeit leisten, aber ich bin auch überzeugt, dass ein neues Angebot mehr Nachfrage generiert.“ Wirtschaft und Veranstalter melden immer wieder, dass „etliche“ Übernachtungen an Weinheim vorbei vergebend werden. Ein externes Fachbüro und die Touristiker vor Ort loten laut Just bereits aus, wie sich die Übernachtungszahlen weiter steigern lassen.

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Kinoprogramm in der Region. Siehe unsere Donnerstagsbeilage „Zett“.

THEATER

Zimmertheater. Bildung für Rita, Komödie von Willy Russell, 20 Uhr, Tel. 06221/21069.

Theater der Stadt. Pinocchio nach Carlo Collodi, Alter Saal, 9.15 und 11.30 Uhr. Die Dreigroschenoper von Bertolt Brecht, Marguerre-Saal, 19.30 Uhr. Premiere: Exhausting Space von Iván Pérez, 20 Uhr, Friedrich 5, Tel. 06221/5820000.

TiKK-Theater. Heidelberger Theaterstage: Yes, wo tortured some folks von Jakob Arnold, Halina M. Jäkel, Wettbewer, Karlstor 1, 20 Uhr, Tel. 06221/978924.



Musik in meinen Ohren.

SEAT Arona
 Jetzt ab 119 € mtl.¹
 ohne Anzahlung.



F.A.M. Autohaus Kiener GmbH & Co. KG
 Boveristraße 36, 68526 Ladenburg, Tel.: 06203 3286

Beispielrechnung¹, berechnet für eine jährliche Fahrleistung von 10.000 km für den SEAT Arona Style 1.0 TSI, 70 kW (95 PS)².

	0,00 €	Laufzeit	24 Monate
Leasing-Sonderzahlung:	0,00 €	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Nettodarlehensbetrag:	14.547,96 €	Effektiver Jahreszins:	2,11 %
Gesamtbeitrag:	2.856,00 €	Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	2,11 %
24 Leasingraten à	119,00 €		

* Kraftstoffverbrauch Benzin: innerorts 6,0, außerorts 4,5, kombiniert 5,0 l/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert 114 g/km. CO₂-Effizienzklasse: B.

Ein Privatleasing-Angebot der SEAT Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Dieses Angebot gilt bis einschließlich 31.12.2019 und ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Überführungskosten in Höhe von 750,00 € werden separat berechnet. Weitere Informationen bei uns im Autohaus und unter www.seat.de/arona. Abbildung zeigt Sonderausstattung.